

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 3 (1896)

Heft: 18

Buchbesprechung: Pädagogische Litteratur und Lehrmittel

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Litteratur und Lehrmittel.

1. Renner, Jos. jun. op. 37. **Messe in B dur für 4stimmigen Männerchor** (leicht ausführbar). Part. M. 1. 20 J. Jede Stimme 30 J. Regensburg, J. G. Bözenegger.

Statt leicht möchte ich diese tüchtig, von Schulung und Talent zeugende Messe eher mittelschwer nennen. Homophone Stellen wechseln mit freien und kanonischen Nachahmungssätzen wirkungsvoll ab, um sonst der unvermeidlichen Monotonie des 4stimmigen Männerchor — a capella — Gesanges auszuweichen; auch zeigt sich durchweg frische Erfindung bei moderner aber tadelloser Faktur. Einige Stellen sind wohl manchem etwas zu weich und süßlich, wie das formell sonst sehr schöne *Benedictus*, dessen Hauptthema so ziemlich zu sentimentalem Vorlage herausfordert. Ebenso ist das vorletzte in excelsis und das miserere des 2. *Agnus* aus ähnlichen Gründen nicht ganz nach unserm Geschmack. Dies tut aber der kirchlich würdigen Haltung des Ganzen wenig Eintrag, so daß dies opus entschieden empfohlen werden darf. Der 1. Tenor übersteigt nie das g¹; der II. Bass geht hinunter bis F. Ausstattung vorzüglich.

2. Müller, Heinr. Jid. op. 18. **Missa in honorem St. Elisabethæ.** Für 1 Stimme (auch Solo und Chor) oder 4stimmigen gemischten Chor mit Orgelbegleitung. Part. 1 M. Singstimme à 15 J. Ausgabe für einstimmigen Chor 10 J. von 25 Exemplaren an à 8 J. Fulda, bei Alois Maier.

Für ganz einfache Verhältnisse gedacht. Die 4stimmige Bearbeitung wird etwas matt klingen, weil der Sopran d² nie übersteigt und jegliche Polychorie fehlt. Alles geht gleichzeitig, was allerdings viele Landchorregenten als Vorzug betrachten. Daß unter solchen Bedingungen nicht ein Kunstwerk entstehen konnte, ist begreiflich. Der Satz ist aber korrekt, liturgische Richtigkeit (das *Credo* fehlt) und liturgischer Ernst sind gewahrt.

3 Müller, Heinr. Jid. op. 19. **Missa in honorem St. Bonifatii** für 4stimmigen gemischten Chor. Part. 1 M. Stimmen à 15 J. Fulda, bei Alois Maier.

Sehr leicht, ganz homophon, das Sanktus ausgenommen, ziemlich trocken, manchmal herb, auch stören einige rhythmische Stockungen. Am meisten Kunst weist das schöne Titelblatt auf. Die Messe wird trotz ihres geringen musikalischen Gehaltes manchem schwach bestellten Kirchenchor willkommen sein. Das *Credo* ist wegge lassen.

4. Müller, Heinr. Jid. op. 22. **Leichtes Credo** für eine Stimme (auch Solo und Chor) mit Orgelbegleitung oder für 4stimmigen gemischten Chor. Part. 50 J. Singstimme à 10 J. Ausgabe für 1stimmigen Chor mit erläuterndem deutschen Text 5 J. von 25 Exemplaren an à 4 J. Fulda, bei Alois Maier.

Bildet die Ergänzung zum obigen op. 18. Durchaus homophon, diatonisch und langweilig. Jedes einstimmige Choral-Credo ist 100 mal schöner. Zu bemerken ist noch, daß Ritemto nicht eine selbständige Tempobezeichnung ist, sondern nur für den allmählichen Übergang zu langsamem Zeitmaße verwendet werden kann.

5. Arnold, Gust. op. 12. **Acht Motette** für den katholischen Gottesdienst. Heft 1. Vier Offertorien für eine Singstimme, (Mezzo-Sopran oder Bassoton) mit Orgelbegleitung. Part. 2 M. Jede Stimme 40 J. Heft 2. Vier Gradualien für 4stimmigen gemischten Chor und Orgel. Part. M. 3 60 J. Jede Einzelstimme 40 J. Augsburg, Anton Böhm & Sohn.

Zu Heft 1. Keiner der komponierten Texte ist ein Offertoriumstext. Wie möchte der Komponist auf den Titel Offertorien geraten sein? Auch als Einlage nach gesungenem oder recitiertem Offertorium, wie überhaupt für den liturgischen Gottesdienst eignen sich diese Motetten nicht, eher für außerliturgische Andachten, am besten jedoch für Kirchenkonzerte anläßlich von Orgeleinweihungen etc. und bilden für letztgenannten Zweck sehr schätzenswerte für einen stimmbegabten Solisten (oder eine Solistin) dankbare und gediegne Solopiecen.

Heft 2 bietet die Gradualien von Allerheiligen, Epiphanie, Hoher Donnerstag, Kreuzauftaufung, Kreuzerhöhung und Christi Himmelfahrt und zwar mit vollständigem Texte. Die Kompositionen sind schwungvoll und machen Effekt im guten Sinne des Wortes; sie haben vor denen im 1. Heft ferner voraus, daß sie Chorkompositionen sind, zu denen die Orgel flüzend, füllend, tragend oder auch selbständigt, vorberitend oder überleitend dazu tritt. Nr. 1 gibt sich in kirchlich würdiger Form: Takt 31—41 und 47—53 klingen zu sehr an das Konzertlied an; die gleichen Stellen wiederholen sich am Schluß. Nr. 2. nun stilistisch sehr wohl gelungen, ist ja in der Stimmung mit Haydns Frühlingschor aus den Jahreszeiten verwandt, oder wenn man lieber will im Stile Mendelssohn's.

ischer Chorlieder gehalten, daher für geistliche und andere Konzerte, nicht aber im liturgischen Gottesdienst passend. Nr. 3 (dreifach verwendbar) ist von würdigem Ausdrucke, doch will uns die Grundstimmung des Textes nicht recht getrossen scheinen. Zu weiche Harmoniefolgen tragen die Schuld daran, da sie zu sehr zu dem hochernsten Texte kontrastieren. Der Schluß unten auf Seite 17 bestreift nicht; man erwartet infolge der entschiedenen Wendung nach D dur bei „Dominum“ einen Schluß in dieser Tonart. Nr. 4 kann auch für den liturgischen Gebrauch empfohlen werden; am wenigsten will uns die dritte Seite dieser Motette mundet. Sämtliche 4 Gradualien sind mittelschwer. Im Rahmen der Liturgie würde ihre Länge vielerorts beansprucht werden, obwohl sie nur die Folge einer regelrechten und formellen Durchführung ist und sich — absolut betrachtet — in diesem Punkte nichts gegen dieselbe einwenden ließe.

Filke, Max. op. 47. **Missa in honorem B. M. Virg.** für gemischten Chor und kleines Orchester (Orgel ad libitum. Streichquintett, 2 Oboen oder Klarinetten und 2 Hörner obligat, 2 Tromp., 2 Posaunen und Pauken ad libitum) Orgel- und Direktionsstimme M. 2. 50 & 4 Singstimmen 2 M. Orchesterstimmen complett (können einzeln bezogen werden) M. 4. 50 & Augsburg und Wien bei A. Böhm & Sohn.

Eine sehr wirkungsvolle, moderne, liturgisch korrekte Messe. Der Autor schließt sich Brosig und Schnabel an, auch Likt's Ausdrucksweise spiegelt sich gelegentlich darin wieder, geht aber doch wieder je ne eigenen Wege. So ist das Et in carnatus est durchaus originell und sehr ausdrucksvooll behandelt. Sind auch die verminderten Septimenaccorde nicht selten und einzelne Stellen sehr weich gehalten, ja selbst mitunter die Grenze des kirchlich zulässigen bedenklich gestreift, so macht doch das Ganze einen weihevollen, guten Eindruck und ist besonders auch das Orchester ganz vorzüglich behandelt. Hören, die neben einer genügenden Sängerzahl über ein gutes Orchester verfügen, sei Filkes op 47 Angesichts des Mangels an wirklich ideal und durchaus objektiv gehaltenen, dabei musikalisch tüchtigen Orchestermessen bestens empfohlen. Mittelschwer

Mittwoch Morgen, den 2. d., starb infolge eines Schlaganfalls Herr alt-Lehrer Franz Rohner. Der Verstorbene hatte 8 Jahre (1843—1851) in Oberegg und 44 Jahre (1851—1895) in Appenzell als Lehrer gewirkt; 1893 den 8. August feierte er sein 50jähriges Lehrerjubiläum; 1895 trat er wegen zunehmender Schwäche zurück und wurde pensioniert. Bis 1890 wirkte er auch als Organist an hiesiger Pfarrkirche. Die Feldmusik und der Gesangverein verdanken zum größten Teil ihm ihre Entstehung. Er ruhe im Frieden. J. B.

Offene Lehrerstelle.

Infolge Resignation wird die Stelle eines Lehrers für die 5 oberen Klassen der **Primarschule Sattel**, verbunden mit Orgeldienst, zur freien Bewerbung ausgeschrieben. Jahrgehalt Fr. 1300. Bewerber um diese Stelle haben ihre Anmeldung unter Beilegung der Zeugnisse bis 23. September an den Schulratspräsidenten **Hochw. Herrn Kaplan Al. Horat** einzureichen.

Sattel, den 29. August 1896.

Der Schulrat.

Offene Lehrerstelle.

Für eine **aargauische Fortbildungsschule** mit 3 Klassen und ca. 42 Kindern wird auf 1. November ein **katholischer Lehrer** gesucht. Besoldung Fr. 1600 und Fr. 50 für eine Abteilung der bürgerlichen Fortbildungsschule. Eventuell könnte ihm auch der Organisten- und Kirchenchordirigentendienst mit ca. Fr. 160 Extravergütung übertragen werden.

Auskunft bei der Redaktion dieser „Blätter“.